



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

1. Dem flüchtigen Protheo Neptuni gewesten Schiffmeister/ vergleicht sich die Göttliche Gnad/ welche leichtlich durch die sündige Gelegenheit verlohren wird: und Carolus von Navarra weiset mit eignem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

2. Deffters haben auch büßende Seelen Schlangen-Natur/ welche doch unterrichtet Licurgus, Coris, Trochilus, der alte Abraham/ ja die Göttliche Drajestat selbst.
3. Magdalena wird nit erlaubt Jesu Christo die Füß zu küssen: Und Salomon wolte lieber mit den Löwen/ als mit der Gelegenheit streiten/ daher meritirt Alexander M. mehr Lob/ als Publius Scipio.
4. Ein Logogryphus weist/ wie gefährlich sey mit Weibsbildern viel zu conversiren/ und der gekrönte König David/ wie man eignen Begierden / so zu dem Fall ein Gelegenheit seyn möchten/ möglichen Abbruch thun solle.
5. Warumb Elisæus das Wasser zu Jericho bey dem Ursprung / und nicht bey dem Abbr-Raffen gereinigt: Und warumb Juditha die Verlassenschafft Holofernis Histori erörtert.
6. Mit Kohlen spielen/ und sich nicht beryßigen/ ist nit möglich: Böse Gesellschaft und sündige Gelegenheit suchen und nit fallen/ ist nicht glaublich; Die Prob geben die auß Egvpten geführte Hebræer: und werden unter die Gesellschaft Tullia Augusti Käyfers Tochter gezeuht.
7. König David erkennt den Sünder un-tüchtig: Ott das Lob zu sprechen / und du trägest kein Bedencken mit ihm zu handlen und Compagni zu machen.
8. Schön ist zu lesen/ wie Martinianus alle sündige Gelegenheit gestoben.
9. Ein schöne Weis hat Alexander erfunde seinen verzagten Soldaten die Furcht zu nehmen: Bey Christo Jesu aber wird Furcht und Flucht gelobt und gepriesen.
10. Venus, wie die Poëten fabuliren / Ist ein Tochter des Wassers/ daher haben Ursach auch Wasser-Trinder das Venus-Feuer zu fürchten/ doch vielmehr Bacchi Kinder/ wie Salomon leyder! erfahrt hat.
11. Die Frag/ ob der weise Salomon verlohren oder selig worden? erörtert Abulensis, und hinterläßt allen Christen ein schöne Lehr Seneca.
12. Lehrne mit Frascilco Seraphico, Magdalena de Pacis, Simone Stylita und Henrico einem Niederländischen Jüngling der sündigen Gelegenheit zu entgehen.
13. A. Senius folgt der Göttlichen Stimme: Fuge Arseni, und begibt sich in die Einö/ dann der Teuffel spant auf des Menschen Seel / als wie der Krebs auff die Au-ßtern/ in der That hat es der H. Petrus erfahren.
14. Warumb Moyses die Tassen des Gefäß zerbrochen/ und das goldene Kalb in Stücken zu verbrennen hab anbesohlen/ wird durch den Fall Samsonis erörtert / und bezgebracht/ warumb Virgilius jene/ so falsch seynd verklagt worden / in dem Kerker der Verdammus will haben.
15. Alle vermessene Welt Kirder werden ermahnt mit Agatha, ja Christo Jesu selbst vor sündiger Gelegenheit sich zu hüten/ und alles/ was zu dieser dienlich seyn möchte/ zu verwerffen.
16. Wer in frembde Länder will reysen/ muß das Geld kennen/ wird auch erörtert die Ursach / warumb Christus der Herr jenem Jüngling nicht erlaubt habe seinen Vatter zu begraben; und mit dieser Gelegenheit wird der Sünder ernstlich ermahnt die Frau Occasion zu allen Zeiten zu meyden.

## Eingang.

Num. I.  
Fabula.

**D**ie Fabulose Poëtere verdicht / daß der alte Protheus, Neptuni gewesener Schiff- und Fisch-Meister habe auß absonderlichen Gnaden von seinen vermeynten Göttern erhalten einem jeden sein bevorstehende des Glück anzukünden / und hatte in einer Kisten gleichsam beyammen

verschlossen alles was vergangen / was gegenwärtig und zukünftig ist: Dieser Protheus pflegte täglich umb Mittag-Zeit in einer lieblichen Grotta, demnach er seine herumb schwimmende Fischelein gezehlet / und durchgangen/ einen Schlaf zu nehmen. Dessen Gnad zu gewinnen ware kein anderes Mittel/ als mit beyden Armen Protheum zu fesseln und zu binden / und damit er von des Menschen Arm frey und loß gelassen würde/ hat er unterschiedliche Gestalten an sich genommen / bald in die 4. Element sich verändert / oder in unvernünftige Thier sich verwechslet / bis er endlich seine alte Gestalt wiederumb erhalten. Dieses ist zwar ein lares Gedicht der Poëten/ ist nicht ohnemich gedunckt doch/ Andächtige in Christo/ an dem harten Holz des Creuzes einen andern alten Protheum zu erblicken: in principio erat Verbum: Welcher gelegen ist in der lieblichen Grotta des Jungfräulichen Leibs Maria 9. Monat: quem Cæli capere non poterant, tuo gremio contulisti: So als ein treuer Hirt öfters seine Schäflein zehlet: ego sum Pastor bonus, & cognosco oves meas, & cognoscunt me meæ: Demnach er sie alle durchgangen/ läßt er ihme belieben einen tieffen Schlaf am harten Holz des Creuzes zu nehmen: ego dormivi & somnum cepi: Wer Verlangen trägt diesen Göttlichen Protheum zu fesseln und zu binden / hat vonnöthen ein starckes paar Arms/ dann er pflegt unverhofft sich unsern Augen zu entziehen/ und den starcken Armen zu entgehen / auch unterschiedliche Gestalten an sich zu nehmen/ wie er dann der weinenden Magdalena als ein Gärtner/ und den zweyen nach Emauß gehenden Jüngern in Pilgrims Gestalt erschienen/ aber bald wiederumb vor ihren Augen verschwunden: Et ipse evanuit ab oculis eorum: Ich mache die Frag/ warumb dieser Göttliche Protheus, will sagen/ die Göttliche Gnad/ so der Sünder durch sein heisse Buß-Zähler in dem Beichtstuhl erhalten unverhofft vor unsern Augen wiederumb verschwinde/ und sich unsichtbar mache? Meinen Gedanck begegnet mit Antwort der hochgelehrte Gregorius: hæc sunt, quæ in corde hominis auferunt gratiam, iniquitatis occasio, malorum conversatio, & cordis inconstantia: Drey Straffen Rauber machen sich hervor/ so verlangen den Göttlichen protheum auß unserm Herzen zu vertreiben/ als nemlich böse Gesellschaft/ leichtsinnige Gemüths-Verwechslung/ und die sündige Gelegenheit. Es sagt mancher: Ich hab diese heilige Zeit mein Gewissen gelärt/ alle meine Sünd dem Priester gebeicht / und ich frage: Ob dein Amica noch vorhanden? Ob Samsonis Dalila noch bey Leben? Ob dein Hausmeister noch das Commando führet? Die Schlüssel zur Rük und Keller an der Seiten trägt? Sagest du von ja so glaube ich gänglich / man werde in kurzem das alte Liedlein singen / und in vorige Sünden fallen/ dann die Gelegenheit/ die Frau Occasio ist noch vorhanden.

Große Schmerzen an dem Podagra hat gelitten Carolus König zu Navarra, diese in etwas zu lindern haben die Herren Medici befohlen / zu Nacht

*Applicat.*

*Ioan. 1. v. 3.*

*ibid. 10. v.*

*14.*

*S. Gregor.*

*Hist. pro.*

*fact.*

ein Leilach in stärckesten Brandwein zu duncken / und in dieses den König zu nähren / damit der Brandwein die kalte Feuchtigkeit möchte an sich ziehen. Es geschicht alles / der Barbierer nähret den König ein in dergleichen stärckesten Brandwein eingeduncktes Leilach / ein Page leuchtet mit dem Waxstock / demnach der Barbierer fertig / und den Faden will abschneiden / war nicht gleich ein Scheer vorhanden / er nimmt von dem Edel-Knaben den Waxstock in bester Meynung den übrigen Zwirn von dem Leilach abzubrennen: Ach Unglück! weilten auch der Zwirn voller Brandwein war / fangt er an zu brennen / das Feuer laufft vom Zwirn an das Leilach / dieses fangt an über und über zu brennen / musste also der arme Carolus ohne Hülff und Rettung sein Leben enden / und von dem unverhofften Feuer verzehrt werden: *Rex nimis properè saviente flammâ combustus est.* Also / mancher zerreißt mit Gewalt die Strick des Teuffels / und gleichwol fällt er wiederumb in die Grub / auß welcher er mit so harter Mühe sich geschwungen / warumb? Die Gelegenheit / die Frau Occasio hat man nicht gemeydet / eine neue Heimsuchung / ein discurs, ein Haarband / ein verehrtes facilet zündt an ein neues Feuer / mehret die Brunst so lang und so viel / bis dein arme Seel von dem Venus-Feuer verlegt / und verzehrt wird.

*Applicat.**Num. II. Simile.*

Die Natur-Kündiger geben von der Schlang / daß diese / wann sie ein hellspringendes Wasserlein erblickt / und in solchem was wenig sich zuerfri-schen gesinnet ist / zuvor alles bey sich tragendes Gift auff einen weissen Stein lasse / alleinig zu dem Ende / damit sie nach dem Bad / solches wiederumb möge an sich nehmen. Ich vertröste mich / daß mancher Sünder zu dieser heiligen Zeit habe sein Kohl-ruffige Seel in das Bad der Buß-Zähler und Augen-Wasser geführt / habe doch beynebens zu besörchten / ob man nicht das sündige Gift auff dem Stein der Gelegenheit gelassen / und solche nach dem Bad wiederumb practicire und suche. Was nuzet viel baden und waschen / wann man die ruffige Kohlen gleich wiederumb berührt / und anrufft /

*Applicat.**Symbolum.*

quod raagit, tingit: Die mindeste sündige Gelegenheit vermag dich in einen schwären Fall zu setzen; ein Gleichnuß macht der hochsinnige Ferrus: da picciolo spiraglio il fuoco apprende. Durch einen kleinen Trucker fangt die Büchsen Feuer / und gibt einen großen Knall.

*Scriptura.*

Ein Jud im alten Testament vergafft und verliebt sich in ein Sclavin und Außländerin / von einer absonderlichen Schönheit / fragt sich an / ob ihm solche zu heyrathen möchte vergünstiget werden? Der Jud erhält zwar das fiat, doch mit solchen Conditionen und Umständen / daß die Leibeigine und Außländerin ihr Haar und Nägel abschneide / die gebräuchliche Kleider ihres Vatterlands verwerffe / und ein ganzen Monat in dem Haus ihres Bräutigams / Vatter und Mutter beweine: *rader caesariem, & circumci-det unguis, deponet vestem, in qua capta est, sedensque in domo tua, flebit patrem*